Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 128 (1948)

Nachruf: Dübi, Ernst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. h. c. Ernst Dübi

1884—1947

Am 16. September 1947 verschied in seinem Landhaus in Hertenstein Dr. h. c. Ernst Dübi, Präsident des Verwaltungsrates der Gesellschaft der Ludwig von Rollschen Eisenwerke AG. in Gerlafingen.

Ernst Dübi war in mehrfacher Beziehung ein außerordentlicher Mensch; ungewöhnlich in der Mannigfaltigkeit seines Wissens, das weit über seine berufliche Sphäre hinausging, ungewöhnlich in der hohen Auffassung über die Achtung vor dem Menschen.

Geboren in Gerlafingen am 4. April 1884, verbrachte E. Dübi seine Jugend inmitten eines bedeutenden Industriezentrums, in welchem sein Vater kaufmännischer Generaldirektor war. Mit dem Leben und Treiben im « Eisenwerk » war er so von frühester Jugendzeit an eng verbunden und sozusagen prädestiniert, später darin auch eine wichtige Rolle zu spielen. Eine sorgfältige Ausbildung lieferte ihm das Rüstzeug dazu. Er absolvierte 1904 die Gymnasial-Matura in Solothurn und entschloß sich dann zum technischen Studium an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich, das er 1909 mit dem Ingenieurdiplom und 1912 mit dem Doktorexamen der technischen Wissenschaften abschloß. Ein Jahr in England und eine abwechslungsreiche Tätigkeit in den Von-Roll-Werken in Gerlafingen, Klus und Olten bildeten den Übergang zum praktischen Betrieb. Am 1. Januar 1916 trat Herr Dübi offiziell in die Dienste der von Rollschen Eisenwerke, leitete während zehn Jahren die Gießerei Rondez, während zwei Jahren das Eisenwerk Klus, bis er im Jahre 1929 als Generaldirektor aller sechs Von-Roll-Werke nach Gerlafingen zurückkam.

Nach 25 Jahren fruchtbarsten Schaffens und getragen vom Vertrauen des ganzen Unternehmens, wurde er 1941 zum Präsidenten des Verwaltungsrates gewählt. Wohl noch selten war ein Mann an der Spitze der Gesellschaft der Ludwig von Rollschen Eisenwerke, der so eng mit allen ihren Werken verwachsen und in der Lage war, deren Entwicklung mit souveräner Sachkenntnis zu beeinflussen. Sämtliche Betriebe erfuhren denn auch in den letzten Jahren einen mächtigen

ERNST DÜBI

1884—1947

Ausbau. Einst selbst mit gründlichen Untersuchungen über die Eigenschaften des Gußeisens beschäftigt gewesen, erkannte Dr. Dübi rechtzeitig die große Bedeutung der wissenschaftlichen Forschung für die Aufrechterhaltung der Qualität in allen Produktionszweigen. Die Laboratorien in Gerlafingen für Stahl und in Klus für Gußeisen gehören wohl zu den besteingerichteten ihrer Art, und die Einweihung des neuesten hydraulischen Forschungslaboratoriums in Klus, wenige Monate vor seinem Tode, verschaffte seinem Schöpfer höchste Genugtuung.

Als Mitglied des Schweizerischen Schulrates der Eidgenössischen Technischen Hochschule und als Präsident der Beratenden Kommission der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt blieb Dr. Dübi mit allen Zweigen der technischen Wissenschaften eng verbunden, und es bedeudete für ihn eine wohlverdiente Ehrung, als ihm an seinem 60. Geburtstag die Eidgenössische Technische Hochschule den Titel eines Dr. h. c. verlieh.

Seine militärische Karriere als begeisterter Artillerist war nicht weniger glänzend. Im Jahre 1914 führte er als Hauptmann die Feldbatterie 25, avancierte 1920 zum Major und Kdt. der F.Art.Abt. 5, 1926 zum Oberstleutnant mit dem Kommando des F.Art.Reg. 3. Wiederum sechs Jahre später befehligte er als Oberst die Art.Brig. 3 und dann 2, bis ihm der Bundesrat 1938 den Posten eines Artilleriechefs des 1. Armeekorps (Kdt. Oberst Guisan) anvertraute. Im Schoße der Eidg. Artilleriekommission, der er als Mitglied angehörte, waren seine umfassenden technischen Kenntnisse sehr geschätzt. Besonders enge Beziehungen bestanden zur Kriegstechnischen Abteilung des Eidg. Militärdepartementes, waren doch die Produkte des Stahlwerkes in Gerlafingen für die Landesverteidigung von eminenter Bedeutung.

Dr. Dübi war ein sehr begabter Ingenieur und ein hervorragender Militär; aber noch mehr zeichnete er sich aus durch seine seltene Herzensgüte. Man kann die ganze Kraft dieser Persönlichkeit und die überragende Charakterstärke dieses Mannes nur dann verstehen, wenn man weiß, daß deren Wurzeln in einem überaus glücklichen Elternhause lagen, wo ein verehrter Vater, unermüdlicher Schaffer und gemütlicher Kamerad zugleich, das gute Beispiel gab und wo eine liebende und stets hilfsbereite Mutter dafür sorgte, daß die Kinder auf dem rechten Wege blieben. Diese gute Saat hat in Ernst Dübi prächtige Früchte getragen. Sehr streng gegen sich selbst, war er in allen Lagen der anerkannte und unbestrittene Chef, sowohl durch seine gut fundierten Kenntnisse als auch durch seine angeborene Liebenswürdigkeit. Wer wäre besser geeignet gewesen als Herr Dübi, um mit Herrn Ilg jenes berühmte Friedensabkommen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Maschinenindustrie abzuschließen? Tausende bewundern es heute und genießen dessen wohltätige Auswirkungen; die Universität Bern aber belohnte die beiden Initianten mit der Verleihung der Doktorwürde ehrenhalber. Dank seiner Autorität in allen wirtschaftlichen und sozialen Fragen wurde Dr. Dübi auch in die Eidgenössische Fabrikkommission berufen, wo seine Meinung großes Gewicht hatte.

Zahlreiche industrielle Unternehmen und Banken sicherten sich die wertvolle Mitarbeit von Herrn Dübi, indem sie ihn in ihren Verwaltungsrat wählten.

Dr. Dübi war zeitlebens auch ein guter Freund der Welschen. Die zehn Jahre, die er im Berner Jura verbracht hatte, blieben ihm stets in angenehmster Erinnerung, begründete er doch zu Beginn dieser Periode mit Fräulein Anna Munzinger von Solothurn auch seine Familie; zwei seiner drei Kinder sind in Delsberg geboren. Er liebte den lebhaften Charakter der Jurassier und auch die reizvolle Landschaft.

Unvergessen von frühester Jugendzeit her blieben aber erst recht die Schönheiten der Felder und Wälder längs der Emme in Gerlafingen. Das zeigt uns der Ausspruch aus seinen im Jahre 1944 veröffentlichten « Gedanken »: « Auf einem Spaziergang die Natur, nur sie allein, zum vertrauten Gefährten zu haben, bedeutet unbeschreibliches Glück. » Die Kräfte der Natur, ihr Reichtum an Formen und Farben, waren ihm, dem Großen, ständige Ermahnung zur Ehrfurcht und Bescheidenheit. Alle, die diesen vorbildlichen Charakter und erfolgreichen Menschen gekannt haben, werden seiner stets in Bewunderung und Dankbarkeit gedenken.

Ernst Gehrig.